



NIEDERSACHSEN Vorwärts

FEBRUAR 2009 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

die schwere Finanzkrise droht einer geordneten Wirtschaft den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Damit die Interessen der arbeitenden Menschen nicht untergepflügt werden, brauchen wir in der Wirtschaftspolitik eine sozialdemokratische Richtschnur. Gerade jetzt. Deshalb lassen wir uns von den Neoliberalen auch diese Erfahrung nicht ausreden: Nur ein starker Staat kann Arbeitsplätze in der Krise sichern. Es ist gut, dass er sich als handlungsfähig erweist und mit gezielten Investitionen Anreize für Arbeit und Konjunktur schafft. Wir müssen weiterhin aufpassen, dass Wulff, Rösler & Co. ihre Finger nicht doch in Pattex tauchen, damit so Geld aus Berlin für den eigenen Haushalt daran kleben bleibt – statt es komplett den Städten und Gemeinden zukommen zu lassen. Nur dort fließt es unmittelbar in jobschaffende Projekte. Und noch eins liegt mir am Herzen: Die Krise darf nicht schon wieder zu einer neuen Generation von Schulabgängern ohne Lehrstelle führen. Das müssen wir mit aller Kraft verhindern.

Euer

Garrelt Duin
Landesvorsitzender

NIEDERSACHSENS POTENZIALE STÄRKEN

SPD Niedersachsen startet in der Wirtschaftspolitik durch. Enge Verzahnung mit kommunaler Ebene und Bundesebene.



Stark in Niedersachsen: Maritime Wirtschaft in der Meyer-Werft in Papenburg

Foto: Meyer-Werft

»Welche weiteren Potenziale hat eigentlich Niedersachsen und wie muss die Wirtschaftspolitik der SPD darauf reagieren«, so beschreibt der SPD-Landtagsabgeordnete und stv. Landesvorsitzende Olaf Lies die Aufgabenstellung des neu eingerichteten Forums »Wirtschaft und Energie« der SPD Niedersachsen. Die Automobilindustrie, Maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrtindustrie, die Regenerativen Energien, Lebensmittelherzeugung und -veredlung und der Tourismus zählen schon jetzt zu den Stärken Niedersachsens.

Mit dem längerfristigen Blick auf die Landtagswahl 2013 wird es Aufgabe des Forums sein, ein wirtschaftspolitisches Profil und die sozialdemokratischen Positionen dafür zu erarbeiten. Um eine Verzahnung der unterschiedlichen Handlungsebenen zu ermöglichen, sollen die Wirtschaftspolitiker der Bundes- und Landesebene ebenso eingebunden werden wie die kommunale Politik und die regionalen Wirtschaftsförderer. Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS), Gewerkschaf-

ten, Unternehmer und die Wissenschaft bilden eine breite Plattform für Diskussionen und die Erarbeitung von Zielen.

Die Auftaktveranstaltung wird Anfang Februar in Hannover stattfinden. Danach wird sich das Forum mit den besonderen Schwerpunkten in den Regionen Niedersachsens vor Ort auseinandersetzen. »Natürlich wird auch der Bereich der Maritimen Wirtschaft einen hohen Stellenwert haben«, so Olaf Lies, der auch Hafen- und Schifffahrtspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist.

Dies hat in Niedersachsen auch für viele andere Branchen Bedeutung. Mit dem SPD-Landesvorsitzenden Garrelt Duin und dem wirtschaftspolitischen Sprecher der Landtagsfraktion, Gerd Will, werden die Ergebnisse unmittelbar in die politische Arbeit einfließen können. Wer Interesse an der Mitarbeit hat oder Handlungsschwerpunkte in die Arbeit einfließen lassen möchte, kann sich direkt mit Olaf Lies in Verbindung setzen. ■ eb

o.lies@spd-niedersachsen.de

» SPD-Forum »Wirtschaft und Energie« stärkt wirtschaftspolitisches Profil der Landespartei. ◀◀

Olaf Lies

» Niedersachsens Berufsschulen brauchen endlich Klarheit und Planungssicherheit für die Aufgaben der kommenden Jahre. ◀◀

Frauke Heiligenstadt (Seite II)

» Während die CDU/FDP-Landesregierung konzeptionslos und untätig ist, stellt sich die SPD unter dem Leitmotiv »Gestalten, nicht verwalten« diesen Herausforderungen ◀◀

Dirk-Ulrich Mende (Seite II)

» Die SPD ist die Partei, die ihre Stärke aus ihrer Verankerung vor Ort, in den Betrieben und Vereinen gewinnt. ◀◀

Michael Rüter (Seite III)

» Die Bedeutung Europas als Gestalterin einer sicheren Zukunft für alle Bürger wird gerade jetzt in der Krise deutlich. ◀◀

Matthias Wehrmeyer (Seite IV)

BERUFLICHE BILDUNG BRAUCHT PLANUNGSSICHERHEIT

Änderung der Verordnung für Berufsbildende Schulen muss verschoben werden



Frauke Heiligenstadt

Von Frauke Heiligenstadt

Niedersachsens Berufsschulen brauchen endlich Klarheit und Planungssicherheit für die Aufgaben der kommenden Jahre. Dazu allerdings muss die Landesregierung endlich ihre Pläne für die Änderungen in der beruflichen Bildung auf den Tisch legen. Damit jedoch hat sie ein Problem: Offenbar sind die Stellungnahmen zu den Änderungen der Verordnung für Berufsbildende Schulen so katastrophal ausgefallen, dass die Landesregierung sich scheut, die von der SPD-Landtagsfraktion geforderte Zusammenstellung der Stellungnahmen vorzulegen.

Dem Kultusministerium bleibt angesichts der massiven Kritik aus dem Berufsschulbereich nur die Wahl, die Veränderungen der Verordnung um ein Jahr zu verschieben. Lediglich der Teil, der wegen des Wegfalls des Berufsgrundbildungsjahres zwingend verändert werden muss, sollte schon zum 1. August 2009 in Kraft treten.

Durch die geplanten Änderungen der Verordnung für Berufsbildende Schulen werden weiterführende Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler drastisch eingeschränkt. Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres wird künf-

tig der Hauptschulabschluss verwehrt, Hauptschülern wird das Erreichen eines höheren Abschlusses schwerer gemacht und Realschüler, die einen erweiterten Abschluss erlangen wollen, müssen demnächst fast ausnahmslos ein zusätzliches Jahr Berufsfachschule absolvieren.

Die SPD-Landtagsfraktion fordert in ihrem Antrag zur Beruflichen Bildung, dass die Berufsfachschule weiterhin durchlässig und attraktiv gestaltet und an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes ausgerichtet wird. Außerdem sollen entgegen der Pläne der Landesregierung kleinere Berufsschulen gestärkt werden, damit Schülerinnen und Schüler von Teilzeit- und Vollzeitberufsschulen gemeinsam unterrichtet werden können. Schulen und Schulträger sollen schließlich in Kooperation mit der Wirtschaft größere Spielräume bei der regionalen Gestaltung des beruflichen Bildungsangebotes erhalten. ■

EINTRITTSKARTE ZUKUNFT

Die SPD-Landtagsfraktion veranstaltet am 7. Februar 2009 in Hannover einen Kongress zur Zukunft der beruflichen Bildung mit dem Motto »Alle brauchen Ausbildung – wir brauchen alle.« Kurzfristige Anmeldungen sind möglich bei Nicola von Graevemeyer, 0511/30304042 oder per E-Mail unter Nicola.vonGraevemeyer@LT.Niedersachsen.de

GESTALTEN, NICHT VERWALTEN

SPD steht für die Zukunftsfähigkeit der niedersächsischen Kommunen



Dirk-Ulrich Mende

»Niedersachsens SPD ist stark verankert in den Kommunen unseres Landes. In vielen Gemeinden, Städten und Landkreisen stellen wir die Bürgermeister und Landräte und verantworten die Politik in den Räten und Kreistagen. Aus dieser Verankerung leiten wir unsere Verpflichtung ab, die Zukunftsfähigkeit der Kommunen in Niedersachsen sicherzustellen.« Mit diesen Worten beschreibt der SPD-Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters in Celle, Dirk-Ulrich Mende, den Anspruch der SPD in Niedersachsen, Verantwortung für die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung in unserem Bundesland zu übernehmen.

»Veränderte fiskalische Voraussetzungen, der demografische Wandel, die Europäisierung und Globalisierung haben schon heute konkrete Auswirkungen auf das politische Handeln und Planen vor Ort. Während die CDU/FDP-Landesregierung konzeptionslos und untätig ist, stellt sich die SPD unter dem Leitmotiv »Gestalten, nicht verwalten« diesen Herausforderungen«, so Mende.

Auf Beschluss des SPD-Landesvorstandes befasst sich eine Projektgrup-

pe Kommunalpolitik mit VertreterInnen aus Landesvorstand, Landtagsfraktion und SGK mit der Frage zukunftsfähiger Strukturen für Niedersachsen. Unter dem Vorsitz des Landesvorsitzenden Garrelt Duin erarbei-

tet die Projektgruppe Vorschläge für eine sozialdemokratische Vision der Zukunft unserer Städte, Gemeinden und Landkreise. Diese dient zugleich als Grundlage für das Kommunalwahlprogramm 2011. ■ eb.



Prachtvoll, aber nicht Amtssitz für Celles nächsten OB: Das Celler Schloss

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
 Verantwortlich: Michael Rüter
 Redaktion: Lothar Pollähne, Katrin Reich
 Anschrift: Odeonstraße 15/16
 30159 Hannover
 E-Mail: lopo.vorwaerts@gmx.de
 Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de

TRANSPARENZ UND BETEILIGUNG

Organisationspolitische Leitlinien der SPD Niedersachsen

Von Michael Rüter

Die Ergebnisse der Strukturkommission zeigen einen Erfolg versprechenden Weg für die SPD Niedersachsen auf. Der Landesvorstand hat bei seiner letzten Sitzung entscheidende Schritte eingeleitet, um die Partei noch schlagkräftiger und kampagnenfähiger zu machen. Die Partei steigert mit den angestoßenen Maßnahmen gleichzeitig ihre Regierungsfähigkeit. Für 2009 stehen dabei zwei Ziele im Mittelpunkt: Vier Sozialdemokraten aus Niedersachsen ins Europäische Parlament zu entsenden und ein starkes Wahlergebnis bei der Bundestagswahl zu erreichen.

Die SPD Niedersachsen ist die politische Kraft in Niedersachsen, die dieses Land, seine Regionen und Kommunen gestaltet hat und gestalten will. Unser Streben war und ist es, den Menschen hier die besten Lebensmöglichkeiten zu eröffnen. Eine starke und erfolgreiche SPD in Niedersachsen ist für die demokratische und erfolgreiche Entwicklung unseres Landes eine Grundvoraussetzung.

Die SPD in Niedersachsen ist die einzi-

ge politische Kraft in Niedersachsen, die transparente Entscheidungsstrukturen hat, und Möglichkeiten zur Beteiligung von Mitgliedern und Interessierten an unserer programmatischen Entwicklung sicherstellt. Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung brauchen wir starke und handlungsfähige lokale, regionale und landespolitische Parteistrukturen.

Die Organisationsentwicklung der Mitglieder- und Programmpartei SPD ist eine ständige Aufgabe. Unsere Strukturen müssen sich immer an den jeweiligen gesellschaftlichen Realitäten und optimalen Möglichkeiten der politischen Gestaltungsfähigkeit orientieren.

Die Organisationsentwicklung der niedersächsischen SPD muss sich an drei klaren Leitlinien orientieren:

- Wir brauchen eine Stärkung des Landesverbandes als politischem Akteur, um unsere Schlagkraft, Kampagnenfähigkeit und Sichtbarkeit als niedersächsische SPD zu erhöhen, damit Niedersachsen 2013 wieder von einer

zukunftsfähigen Regierung gestaltet werden kann.

- Wir sind eine Partei, die ihre Stärke aus der Verankerung vor Ort, in den Betrieben und Vereinen gewonnen hat und gewinnt. Aus diesem Grund müssen wir die Verankerung der SPD Niedersachsen auf kommunaler und regionaler Ebene ausbauen. Eine Voraussetzung dafür ist eine lebendige Partei vor Ort. Die professionelle Unterstützung durch hauptamtliche Parteimitarbeiter ist dafür ein wesentlicher Garant.

- Für eine starke SPD Niedersachsen brauchen wir eine bessere Verzahnung der Handlungsebenen. Dies betrifft sowohl die Zusammenarbeit zwischen Landesverband und Landtagsfraktion als auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Landkreisen, der Bundesebene und der europäischen Ebene. Diese großen Potenziale müssen noch intensiver verzahnt und effektiver genutzt werden. ■



Michael Rüter

VORWÄRTS
RÄTSEL

»Vor 87 Jahren gründeten unsere Väter einen neuen Staat, aus Freiheit geboren und dem Gedanken geweiht, dass alle Menschen gleich geschaffen sind. Nun sind wir in einen großen Bruderkrieg verstrickt, der erweisen wird, ob dieser Staat auf Dauer bestehen kann.« Mit diesen Worten, gesprochen am 19. November 1863 in Gettysburg vor 150.000 Menschen, beginnt die bis heute berühmteste Rede eines Präsidenten in der Geschichte der USA. Ein gutes Jahr zuvor hatte der Redner das Ende der Sklaverei dekretiert. Zu diesem Zeitpunkt ist der gebürtige Südstaatler fast auf dem Gipfelpunkt seiner politischen Laufbahn, die 1834 als Abgeordneter im Parlament von Illinois begonnen hatte. 1846 wird er Kongressabgeordneter, aber seine Tätigkeit in Washington währt nur kurz. Wegen seines Eintretens gegen die Sklaverei wird er 1848 nicht wiedergewählt. Enttäuscht zieht er sich für einige Jahre aus der aktiven Politik zurück. 1856 allerdings ist er Mitbegründer jener Partei, für die er 1860 als Kandidat in den Präsidentschaftswahlkampf zieht. Seine Wahl zum 16. Präsidenten der USA führt zur Sezession von sieben Südstaaten. Die damit verbundenen Ereignisse bestimmen seine gesamte Amtszeit. Seine zweite Amtszeit währt nur kurz. Am 14. April 1965, fünf Tage nach der Kapitulation der Südstaaten, wird er in Washington von dem Südstaatler John Wilkes Booth während eines Theaterbesuches ermordet. ■ *lopo* Wer war's? Zu gewinnen gibt es eine Biographie dieses politischen Pioniers. vorwärts, Odeonstraße 15/16 30159 Hannover Die Polit-Pop-Ikone aus dem letzten vorwärts war Angela Davis. Ihre Biographie geht an Wolf Wargenau aus Lüneburg

FÜR UNS NACH EUROPA

Matthias Wehrmeyer

Ein Leben ohne politische Einmischung kann sich Matthias Wehrmeyer kaum vorstellen. 1970 engagiert er sich in Braunschweig zunächst als Schülersprecher und wird bald auch zum Stadtschülerratsprecher gewählt. Auf Landesebene gehört er ebenfalls dem Schülerrat und der Jungen Presse Niedersachsen an. 1973 tritt Matthias Wehrmeyer in die SPD ein und engagiert sich im Bezirksvorstand der Braunschweiger Jusos. Zehn Jahre ist er deren Vorsitzender. 1981 wird er zum Juso-Landesvorsitzenden gewählt. Seit 1978 ist Matthias Wehrmeyer Mitglied des SPD-Vorstands im Bezirk Braunschweig. Seit 2003 fungiert er dort als Schatzmeister.

Matthias Wehrmeyer ist Volljurist und war bislang in mehreren kommu-



Matthias Wehrmeyer

nalen Behörden und im Landesdienst tätig. Zur Zeit leitet er die Landesversor-

gungsverwaltung in Hildesheim. Zu Gerhard Schröders Regierungszeit war Matthias Wehrmeyer maßgeblich an der Schaffung des Brüsseler Büros des Landes Niedersachsen beteiligt. Von daher ist die Kandidatur des Rats Herrn der Stadt Peine für ein Europamandat konsequent. Matthias Wehrmeyer verbindet Verwaltungserfahrungen und politisches Handeln: Eine Kombination, die ausgesprochen europakompatibel ist. Wehrmeyers Credo: »Die Bedeutung Europas als Gestalterin einer sicheren Zukunft für alle Bürger wird gerade jetzt in der Krise deutlich. Unverzichtbar ist die soziale Kompetenz der Sozialdemokraten – neoliberale Politik schafft keine gerechtere Neustrukturierung.« ■

vorwärts

PERSONALABTEILUNG



HEINRICH ALLER, Landtagsabgeordneter aus Seelze, nimmt Abschied von einem ihm liebgewordenen Parteiamt, nicht jedoch von der aktiven Politik. 23 Jahre lang stand er an der Spitze des SPD-Unterbezirks Hannover-Land, dann war er maßgeblich an der Zusammenführung mit dem Unterbezirk Hannover-Stadt zum UB Region Hannover beteiligt. 2005 wurde Aller zum ersten Vorsitzenden des »größten Unterbezirks der Welt« gewählt. Designierter Nachfolger als UB-Vorsitzender ist mit dem Laatzen Bundestagsabgeordneten Matthias Miersch ein gebürtiger echter 68er. Heiner Allers Abschiedswunsch für seinen UB: »Er soll Fundament sein im Herzen des Landes Niedersachsen und frische Kräfte mobilisieren für die zukünftigen Herausforderungen«.



WOLFGANG WULF, Landtagsabgeordneter aus Oldenburg, nimmt ebenfalls Abschied. 25 Jahre lang war er Mitglied des Unterbezirksvorstands in seiner Heimatstadt, seit 2001 als Vorsitzender. Über die Nachfolge entscheidet der nächste UB-Parteitag, der noch nicht terminiert ist. Wolfgang Wulfs Wünsche für den oder die NachfolgerIn: »Ein glückliches Händchen, Integrationskraft und eine Menge Fingerspitzengefühl«.

ANITA DICKE ist neue Pressesprecherin der niedersächsischen SPD-Landtagsfraktion. Die Kommunikations- und Politikwissenschaftlerin war zuvor unter anderem Pressesprecherin des SPD-Landesverbandes Saar, Assistentin von Gründungsrektor Peter Glotz an der Universität Erfurt und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Bundesentwicklungsministerium. ■

POLITISCHER
ASCHERMITTWOCH

Der SPD Landesverband Niedersachsen und der SPD-UB Cuxhaven laden ein zum Politischen Aschermittwoch mit dem SPD-Kanzlerkandidaten und Bundesaußenminister **Frank-Walter Steinmeier**. Gemeinsam mit den Bundestags- und Europawahl-KandidatInnen der Region wird Steinmeier in den Hapag-Hallen in Cuxhaven kräftig zu Felde ziehen. Für Speis und Trank und Begleitmusik wird von 11.00 – 14.00 Uhr gesorgt sein.

Anmeldungen zum Politischen Aschermittwoch 2009 bis zum 20. Februar an den SPD-Bezirk Nord Niedersachsen
Archivstraße 1 · 21682 Stade

Fax 04141/952744
bezirk.nord-niedersachsen@spd.de

GEWERKSCHAFTSRAT
AKTUELL

Der Gewerkschaftsrat der niedersächsischen SPD tagte am 21. Januar 2009 in Hannover unter der Leitung des DGB-Landesbezirksvorsitzenden Hartmut Tölle und des SPD-Landesvorsitzenden Garralt Duin. Wichtigstes Thema der Sitzung: Die Auswirkungen des Konjunkturpakets II auf die niedersächsischen Kommunen.

Foto: Schumacher